

Das Weingut Graf Wolff-Metternich stellt sich vor

Dokumentation als gesprochener Text

- Große Reife, Reintönigkeit und lange Haltbarkeit zeichnen die Weine des Traditionsguts aus. Acht Bundes-Ehrenpreise, 37 Gebiet-Ehrenpreis unterstreichen die Erfolge des Weinguts. Mit viel Erfahrung werden hier rassige Rieslingweine angebaut. Weitere Spezialitäten aus den Steillagen sind die Weine aus der Burgunderfamilie, der Spätburgunder Rotwein, der graue und weiße Burgunder mit der berühmten Sorte Chardonnay und der Sauvignon Blanc.
- Das Weingut umfasst insgesamt 25 ha Rebfläche und erstrahlt nach umfangreichen Sanierungsarbeiten in neuem Glanz. Es ist ein Blickpunkt in der Ortsmitte geworden. Alte Baukunst wurde mit modernen architektonischen Elementen verbunden. Wer hier die Weine des Gutes verkostet, kann nicht nur in der Güte der Spitzenweine aus den Gutslagen Durbacher „Schloß Grohl“ und Durbacher „Schloßberg“ schwelgen, sondern auch im harmonischen Ambiente.
- Das Weingut hat einen Stammplatz unter den 100 besten Weingütern Deutschlands.
- Zwei hochkarätige Gutssekte aus eigenem Lesegut, Riesling brut und Pinot extra brut, ergänzen neben dem holzfassgereiften Weinhefebranntwein und einem Marc vom Riesling die Palette edler Gutspezialitäten. Weinproben für 12 bis 200 Teilnehmer vermitteln Weinkennern und Weinliebhabern das nötige Wissen.
- Bereits 1381 wird das Weingut in einem Lehensrevers der Brüder Hans und Claus Zorn von Bulach an die Markgrafen Bernhard I. und Rudolf VII im badischen Kopialbuch erwähnt. Der schon damals angeführte Besitz *„gelegten umb Stöffenberg des ynnern Burggraben und in dem dale das man nennet den Durbach und ußwenidg des ge-*

birges uff dem lande wird genannt zum ersten das hüs daz da heisset der grol“

- Schloss „Grol“ stellte ursprünglich ein kleines Wasserschloss dar. Wasser kam vom „Hespengrundbächle“ und dem „Durbach“, deren Lauf und Fließrichtung sich im Lauf der Jahrhunderte immer wieder veränderte.
- 1874 wurde das alte Schlössle umfangreich erweitert und zu einem schönen zweigeschossigen Schloss gestaltet. Gleichzeitig wurden auch die Wirtschaftsgebäude ständig den Anforderungen entsprechend vergrößert.
- Das einstige schöne Schloss wurde aufgrund angeblicher Baumängel und dem „Schwamm“ im Gemäuer bereits 1937 wieder fast vollständig abgebrochen. Verblieben ist noch der uralte Gewölbekeller, der sich auch heute noch bestens zur Lagerung von wunderschönen Weinen eignet. Erhalten ist auch ein Teil des Erdgeschosses in welchem sich heute der Flaschenkeller befindet.
- Die Familie der Zorn von Bulach ist ein altes Adels-Geschlecht mit Stammsitz in Osthausen im Elsaß. In vielen Urkunden seit 1381 werden die Zorn von Bulach als „Lehensnehmer“ der Markgrafen von Baden erwähnt.
- Gutsherr Maximilian Freiherr Zorn von Bulach verfügte 1846 ein Stammguts-Statut, wonach nur männliche Erben den umfangreichen Besitz auf mehreren umgebenden Gemarkungen und auch das Gut in Osthausen übernehmen durften.
- Ernst Maximilian Zorn von Bulach ergänzte die heimischen alten Weinsorten im Jahre 1836 durch eine bis dahin in Deutschland wohl kaum bekannte Rebe.
- Bei einer Sitzung der französischen Adelskammer in Paris gab ihm der Marquis de Lur-Saluces eine Probe seines Bordeaux-Weines. Die Edelleute vereinbarten einen Tausch. So kam es, dass Traminer-Reben aus Durbach auf das Schlossgut Château d' Yquem in

Südwestfrankreich wanderten, während gleichzeitig Stecklinge des weißen Sauvignon aus Sauternes die Reise zum Schloss Grohl antraten. Seither wächst dieser edle Wein in bester Südlage direkt hinter dem Gut.

- Die Bezeichnung „Weißer Bordeaux“ darf seit 1973 nicht mehr verwendet werden. Heute ist dieser Spitzenwein mit dem Namen „Weißer Sauvignon“ zu genießen.
- Neben dem wohl seit 1381 sehr umfangreich gepflegten Weinbau wurde bis in die 1930er Jahre auch Landwirtschaft mit Obstbau und Viehzucht betrieben. Ebenso gehörte zum Gut umfangreicher Waldbesitz auf verschiedenen Gemarkungen.
- Der Zeit entsprechend wurden Reb- und Ackerflächen bis um 1900 teilweise im so genannten „Drittelbau“ verpachtet. Die Bewirtschafter mussten als Pachtzins jeweils ein Drittel des Ertrages an den Gutsherrn abliefern. Die Höfe im Hatsbach, Spring und Illental wurden einem Rebmann gegen Lohn zur Bewirtschaftung übergeben. Die Art der Bewirtschaftung, Zahl der zur Verfügung gestellten Hilfskräfte, Düngung und vieles mehr wurde vom Gutsherrn vorgegeben.
- Mit Matern Zorn von Bulach ging die Ära dieser Familie im Jahre 1936 zu Ende. Die links- und rechtsrheinischen Besitzungen wurden innerhalb der Familie geteilt. Reichsgräfin Maria del Consuelo Wolf–Metternich geb. Zorn von Bulach, und danach deren Sohn Paul Joseph Graf-Wolff-Metternich führten den Betrieb in Durbach bis 1995. Danach wurde das Weingut von den Erben verkauft.
- Heute ist Frau Gertraud Hurrle Eigentümerin des im Ortskern von Durbach gelegenen Gutes.
- Zum Gut gehört auch eine 1,3 ha umfassende Rebfläche auf Gemarkung Lahr im Gewann Schutter-Lindenberg. Dieser Wein wird unter der Lage „Lahrer Herrentisch“ vermarktet.

- Seit Jahrhunderten gehört auch ein ehemaliger Rebhof auf Gemarkung Nesselried-Illental und der so genannte „Hatsbach-Hof“ zum Weingut.
- Der Ertrag des „**Spring-Hofes**“ wird seit der Einführung der neuen Weinberglagen unter der Bezeichnung „Durbacher Schlossberg“ vermarktet.
- Das Weingut verfügt als Verkaufsstelle über eine moderne und sehr geschmackvoll eingerichtete „Vinothek“.
- Die Weine und Sekte werden in eigener Regie in der ganzen Bundesrepublik und auch im Ausland vermarktet.
- Neben Renè Huber als Kellermeister und sind weitere vier Vollzeitkräfte beschäftigt. Daneben werden je nach Saison bis zu 20 Teilzeitkräfte und Erntehelfer zugezogen.